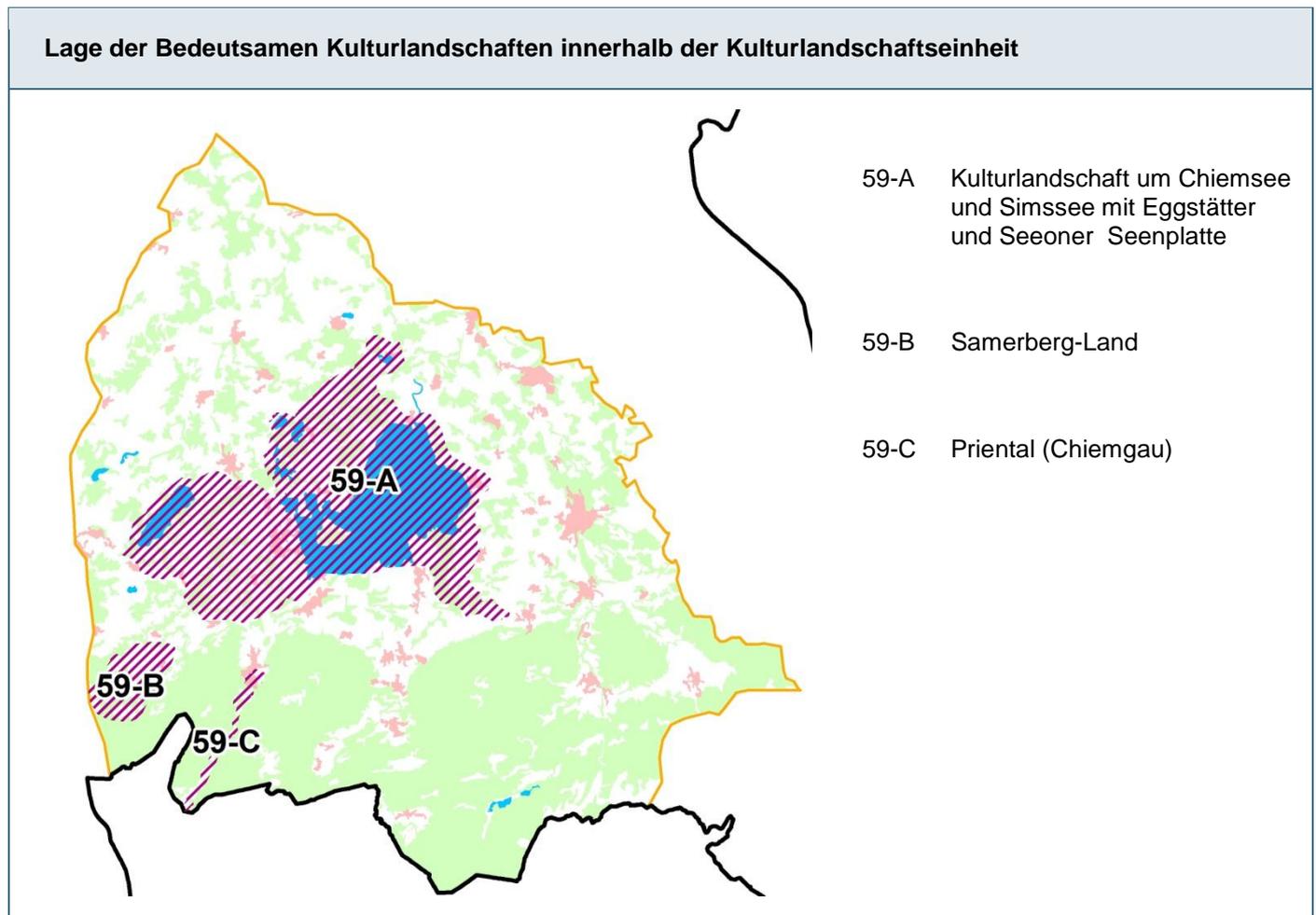


Bedeutame Kulturlandschaften in der Kulturlandschaftseinheit 59 Chiemgau

Stand: 2012



59–A Kulturlandschaft um Chiemsee und Simssee mit Eggstätter und Seener Seenplatte

Das Gebiet umfasst den zentralen Landschaftsausschnitt des Chiemgaus rund um den Chiemsee und besitzt eine sehr hohe Identifikationskraft. In einigen Teilbereichen lassen sich die naturräumlichen Vorgaben der Jungmoränenlandschaft modellartig-schön ablesen. Herausragend sind in diesem Zusammenhang etwa die Eiszerfallslandschaften der Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte und der Seener Seen. In dem Raum finden sich mehrere Baudenkmäler hohen Ranges mit starkem Landschaftsbezug.

Der Simssee zeichnet sich durch eine nahezu unverbaute Uferzone aus. Viele Ortschaften zwischen dem Simssee und dem Chiemsee-Becken zeigen eine für ein hochtouristisches Gebiet (Chiemgau) erstaunlich zurückhaltende moderne Siedlungsentwicklung. Landschaftlich ist im Simsseegebiet noch sehr gut der Charakter einer feuchten Einkerbung, die durch eine Nebenfurche des Inn-Gletschers entstanden ist, erkennbar. Die gut sichtbare „Raumschale“ weist dabei mit Feuchtwäldern und den ausgedehnten, intakten Mooregebieten noch typische, tradierte Nutzungen auf.

Bedeutende Merkmale und Kulturlandschaftselemente (Auswahl)

Schloss Herrenchiemsee, Abtei Frauenwörth, Kloster Seeon; Kirche St. Jakobus in Urschalling; ausgedehnte Moorgebiete mit Relikten traditioneller Nutzungsformen (Freimoos, Burghamer Filz, Lienzinger Filz); Binnendelta der Tiroler Achen als eines der ganz wenigen Beispiele natürlicher Restflächen in der Kulturlandschaft.

Vorbelastung

Dynamische Siedlungsentwicklung um den Chiemsee mit Tendenzen zur Zersiedelung, insbesondere am Westufer des Sees.

59–B Samerberg-Land

Ein historischer Erwerbszweig, das Säumerwesen für den Salzhandel, gab dieser Kulturlandschaft ihren Namen. Zusätzlich spielte die Flößerei als Teil des Handels eine Rolle (Flößerdorf Neubeuern). In der Selbstdarstellung des Samerbergs wird diese Landschaft als „Oberbayern wie im Bilderbuch. Ursprünglich und unverwechselbar“ bezeichnet. Sachlicher beschrieben, stellt sich die Samerberg-Region als ein ruhiges, kaum vorbelastetes Bergland dar, das sich einen stark bäuerlich geprägten Eigencharakter bewahrt hat. Die Bezeichnung Bell Etage kann als Synonym für diese ruhige, kaum vorbelastete Landschaft verwendet werden.

Das Samerberg-Land wird in vielen Beschreibungen des Chiemgaus eigens gewürdigt. Verschiedene Sehenswürdigkeiten (Schusterhäusl und Steinkirchen in Törwang, Aussichtskapelle am Obereck mit Luitpoldeiche), die klischeehaft mit dem Samerberg verbunden sind, führen mit dem geringen Überprägungsgrad des Gebietes zu der Verifizierung als bedeutsame Kulturlandschaft.

59–C Priental (Chiemgau)

Das Priental stellt einen durch den Übertritt des Inn-Gletschers geschaffenen Talraum dar, der kulturell insbesondere in das südliche Alpengebiet nach Tirol vermittelt. Baukulturell und baugeschichtlich besteht in dieses Gebiet hinein ein enger Bezug (Tiroler Haustyp). Von der landschaftlichen Prägung wird der Talraum wegen der Gebirgssäumung als ein optisch sehr enges Tal wahrgenommen. Infolge des intensiven Gebirgscharakters, den noch bestehenden Relikten historischer Grünlandnutzungsformen (Feucht- und Streuwiesen, Hochlagenweiden) und dem guten Bestand an historischer Bausubstanz, wobei insbesondere der Ortskern von Sachrang (denkmalgeschütztes Ensemble mit mehreren Baudenkmalern) und das Schloss Hohenaschau zu nennen sind, besteht ein sehr charakteristischer und spezifischer Talcharakter.